

Naturfilmer aus Leidenschaft

Rick Rosenthal zeigte mit *Hot Tuna* den ersten Film der Welt über wilde Blauflossen-Thunfische

Eckernförde. Thunfisch gehört in die Dose – so zumindest sehen es die meisten Menschen, die in dieser Art ein günstiges Nahrungsmittel sehen. Doch welch ein faszinierendes Tier dahinter steht, vor allem, wenn es sich um den seltenen Blauflossen-Thunfisch handelt, das zeigt der Film *Hot Tuna* von Rick Rosenthal.

Auch die erste Begegnung des Meeresbiologen und Dokumentarfilmers aus den USA mit dem Thunfisch glich

denen der meisten Menschen: Auf dem Mittagstisch. Doch das sollte sich schnell ändern. Als 13-Jähriger war er begeistert von den Tauchern Jacques Cousteau und Hans Hass, und Ende der 50er Jahre ging er das erste Mal unter Wasser. Es war das Jahr, als El Niño für eine Wetterumkehrsituation des Humboldtstromes sorgte und ungewohnten Fischreichtum an die Küste nach San Diego brachte. Er war fasziniert, das Thema Meer ließ ihn nicht mehr los.

„Ich wollte das Herz öffnen für die Tiere und ihre Bedrohung, und das geht über ein Festival wie dieses hervorragend“, so Rosenthal. Denn der Kontakt zwischen Filmemacher und Publikum sei direkt, die Fragen und Anregungen unmittelbar.

Große Unterstützung bekomme er seit Jahrzehnten von den Sendern. Mit BBC London habe er seit 1984 viele Projekte verwirklichen können, ebenfalls mit National Geographic und dem NDR. Ro-

senthal war Kameramann für die Serie *Blue Planet* sowie den Film *Deep Blue*.

Was muss man mitbringen, um Naturfilmer zu werden? „Drei Dinge vor allem: Leidenschaft, Durchhaltevermögen und Geduld“, sagt Rosenthal ohne nachzudenken.

Die Frage, ob er als Idealist mit seinen Filmen zum Schutz der Tiere beitragen könne, beantwortet der Filmemacher mit: „Absolut ja.“ Die Filme würden die Zuschauer niemals unberührt lassen. kp



Rick Rosenthals Meeresaufnahmen lassen die Zuschauer niemals unberührt. Foto Pörksen